

Presseinformation

Montag, 9. März 2026

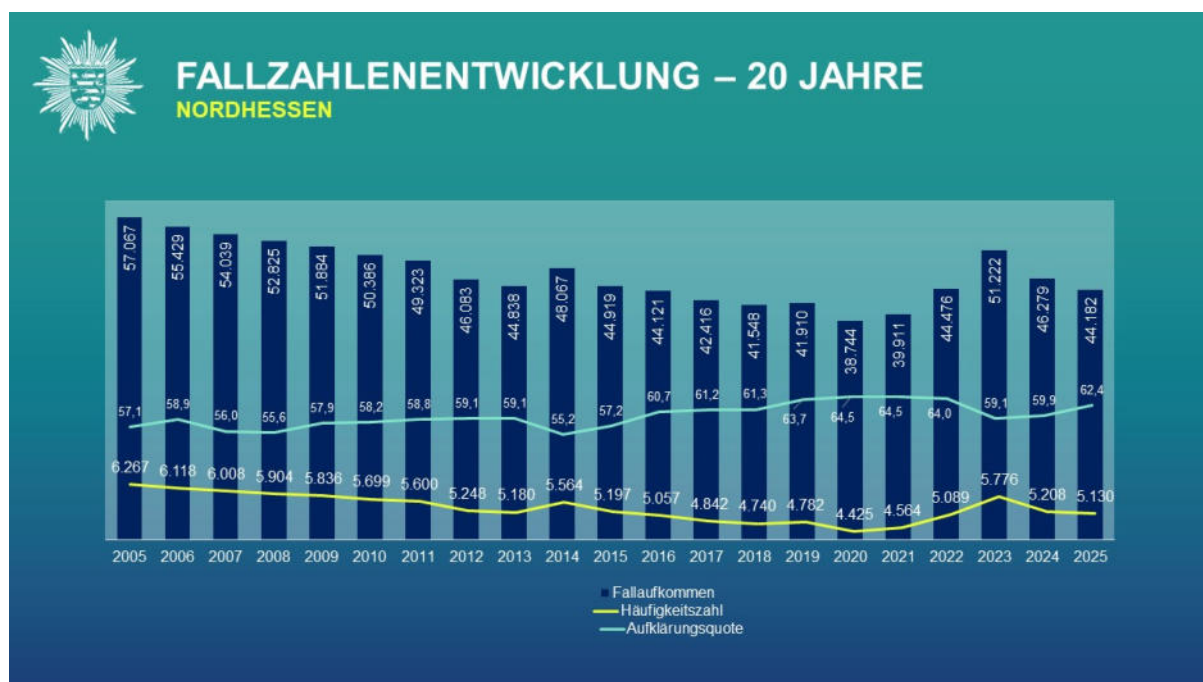
Polizeiliche Kriminalstatistik 2025 für Nordhessen durch Polizeipräsident Marco Bärthel vorgestellt

- ✓ **Nordhessen ist noch sicherer geworden**
- ✓ **Straftaten in Nordhessen erneut zurückgegangen** (-4,5 % auf 44.182 Fälle)
- ✓ **Aufklärungsquote wieder deutlich gestiegen auf 62,4%** (+2,5 %)
Fast 2 von 3 Straftaten werden aufgeklärt – Kriminalität lohnt sich nicht
- ✓ **Innenstadtoffensive zeigt Wirkung - Kassels Straßen deutlich sicherer:**
Straßenkriminalität im vergangenen Jahr um 14,7 % und in zwei Jahren um rund 25 % zurückgegangen
- ✓ **Auch Landkreis Kassel weiterhin sehr sicher:** Straftaten um 3,1 % auf 4.859 Fälle zurückgegangen

Polizeipräsident Marco Bärthel: „Die polizeiliche Kriminalstatistik 2025 zeigt, dass Nordhessen noch sicherer geworden ist. In der Stadt Kassel zeigt die Innenstadtoffensive und die gezielte Bekämpfung der Kriminalität an Brennpunkten nachhaltige Wirkung. Das Risiko, Opfer einer Straftat im öffentlichen Raum zu werden, ist erneut deutlich geringer geworden.“

Kassel. Polizeipräsident Marco Bärthel hat heute gemeinsam mit dem Leiter der Abteilung Einsatz, Leitendem Kriminaldirektor Rainer Neusüß, und dem Leiter der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Matthias Mänz, die Polizeiliche Kriminalstatistik 2025 für das Polizeipräsidium Nordhessen sowie für die Stadt und den Landkreis Kassel vorgestellt. Dabei wurde deutlich: Nordhessen ist weiterhin eine sichere Region. Die Zahl der Straftaten ist das zweite Jahr in Folge zurückgegangen. 44.182 Fälle registriert die Statistik im vergangenen Jahr, das sind 2.097 Fälle weniger als im Vorjahr und ein Rückgang um 4,5 %. Vor 20 Jahren, im Jahr, 2005, lag die Zahl sogar noch um fast 13.000 Fälle höher bei 57.067 Straftaten.

Gleichzeitig wurden in 2025 mehr Straftaten als im Jahr zuvor durch die Polizei aufgeklärt – die Aufklärungsquote stieg von 59,9 auf 62,4%.



Das zeigt, die Polizei in Nordhessen arbeitet erfolgreich. In der Stadt Kassel und im Landkreis Kassel folgen die Entwicklungen dem positiven Gesamttrend. In der Stadt Kassel kann ein Rückgang der Fallzahlen um 6,3 % bzw. 1.360 Fälle auf nun 20.242 Straftaten verzeichnet werden, wobei die Aufklärungsquote von 57,9 auf 61,7 % angestiegen ist. Im Landkreis Kassel sind die Fallzahlen von 8.285 auf 8.026 registrierte Straftaten um 3,1 % zurückgegangen. Auch hier stieg die Aufklärungsquote an. Sie liegt nun bei 60,5 %, nach 57,2 % im Vorjahr (Anstieg um 3,3 %).

Eine Aussage zur Pro-Kopf-Belastung der Bevölkerung bei der Kriminalität lässt sich an der sogenannten Häufigkeitszahl ablesen, welche das Straftatenaufkommen bezogen auf 100.000 Einwohnende angibt. In Nordhessen ist die Häufigkeitszahl von **5.208** auf **5.130** zurückgegangen, die Bevölkerung ist also im Schnitt weniger von Kriminalität betroffen gewesen. Dies gilt auch für die Stadt Kassel, wo die Häufigkeitszahl von **10.552** auf **10.263** gesunken ist, wenngleich sie -wie in Großstädten üblich- naturgemäß höher liegt als in ländlicheren Bereichen. Im bundesdeutschen Durchschnitt der Großstädte liegt sie trotz der für Kriminelle geografisch zentralen Lage Kassels aber tatsächlich nur etwa im mittleren Bereich. Der Landkreis Kassel mit dem „Speckgürtel“ der Großstadt bleibt weiterhin ein sicherer und lebenswerter Bereich. Die Häufigkeitszahl bewegt sich nach einem marginalen Anstieg weiter auf dem Vorjahresniveau und liegt nun bei 3.473 (im Vorjahr 3.436).

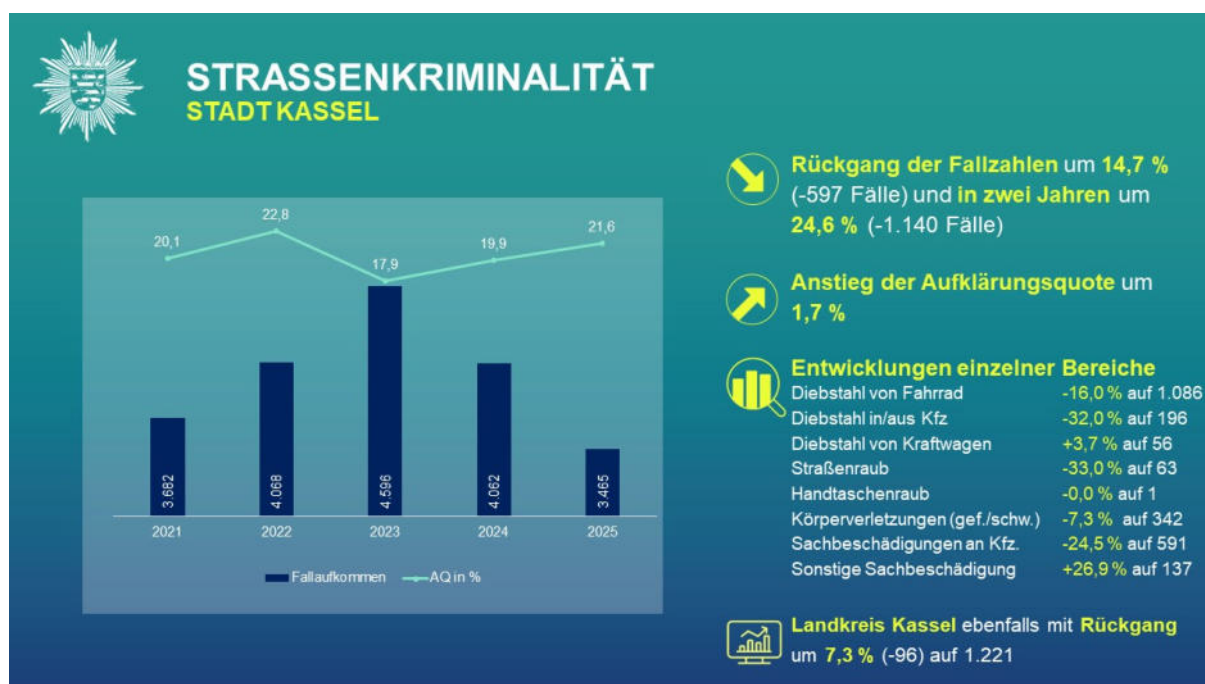
Kassels Straßen deutlich sicherer geworden

Besonders umtreibt die Menschen seit jeher, wie sicher sie sich auf den Straßen in ihrer Heimat fühlen können. **Polizeipräsident Marco Bärthel** erklärte dazu: „Die Innenstadtoffensive zur Bekämpfung der Kriminalität zeigt auch in Kassel deutliche Wirkung. Wir haben seitens der Polizei große Anstrengungen unternommen, um die Kriminalität im Innenstadtbereich Kassels und an weiteren Brennpunkten wirksam zu bekämpfen und es zeigt sich, dass wir die richtigen Maßnahmen ergriffen haben. Nach einem Anstieg von Fallzahlen im Bereich der

Eigentums- und Beschaffungskriminalität, aber auch der Rohheitsdelikte in Kassel im Jahr 2023, haben wir seinerzeit mit der Einrichtung der Besonderen Aufbau Organisation (BAO) Mars bei der Polizeidirektion Kassel reagiert. Die täter- und brennpunktorientierten Kontrollen und Ermittlungen haben Wirkung gezeigt. Wir haben diese fortlaufend weiterentwickelt und sind mit der Einrichtung einer festen Organisationseinheit (OE) City, die sich konzeptionell völlig neu ausrichten und an die aktuelle Zeit anpassen konnte, neue Wege gegangen. Ich bin fest davon überzeugt, dass wir hier bei aller gebotenen Bescheidenheit von einem großen Erfolgsmodell sprechen dürfen. Ein Rückgang der Fallzahlen der Straßenkriminalität in Kassel rund 25 % in zwei Jahren und um 14,7 % im vergangenen Jahr auf 3.465 (-597 Fälle) ist ein messbarer Beleg dafür. Damit sind wir hessenweit Spitzenreiter!

Gleichwohl ist zur erfolgreichen Bekämpfung von Kriminalität im öffentlichen Raum ein gut aufeinander abgestimmtes Maßnahmenbündel erforderlich. Die Einrichtung der Waffenverbotszone, die Ausweitung und technische Verbesserung des Videoschutzbereichs in Kassel, eine personelle Aufstockung der Stadtpolizei durch die Stadt Kassel sowie eine sehr gute und enge Zusammenarbeit mit den Justizbehörden stärken die Sicherheitsarchitektur in unserer Großstadt und tragen aus meiner Sicht ebenfalls zu dieser Entwicklung bei und sind Beleg für einen handlungsfähigen Staat.

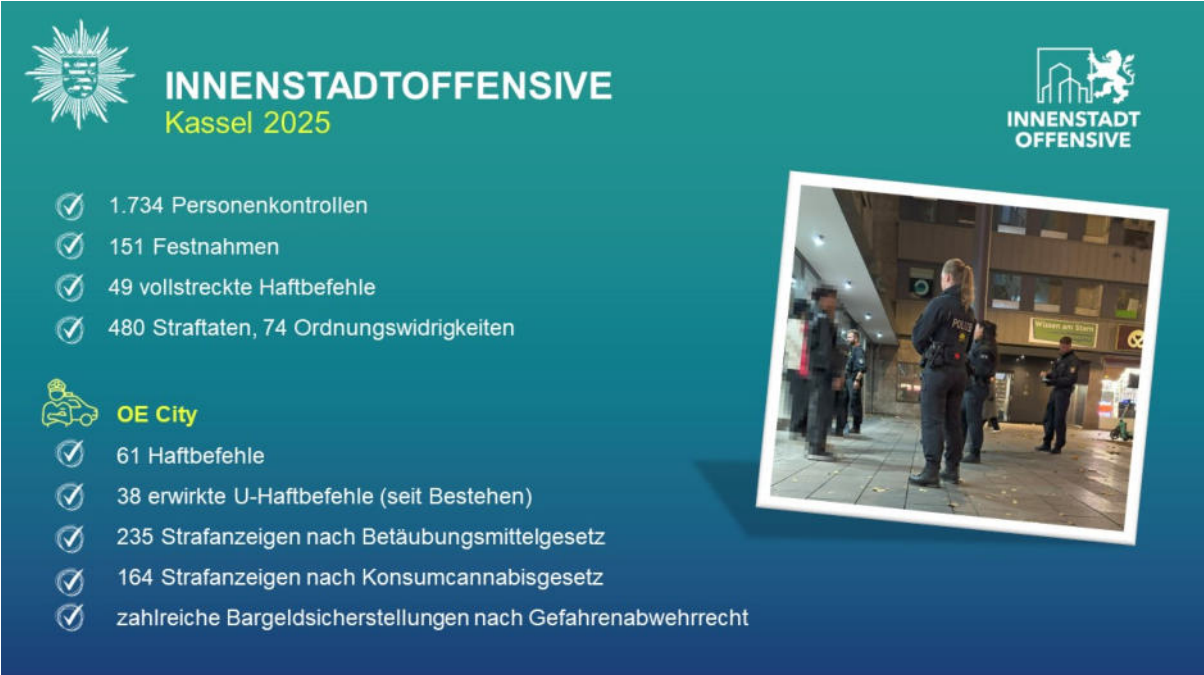
Zudem haben wir im Juli am Rande des Lutherparks mit der Installation einer polizeilichen Videoschutzanlage nach dem Gefahrenabwehrrecht einen räumlich begrenzten Angstraum entschärfen können. Wir werden in unseren Bemühungen nicht nachlassen und uns mit unseren Sicherheitspartnern weiterhin intensiv für eine Steigerung der Sicherheit in Kassel und Nordhessen einsetzen.“



Die Innenstadtoffensive und die Wirkung der Präventionsmaßnahmen lassen sich ebenfalls an Zahlen ablesen. **Polizeipräsident Marco Bärkl** erläutert hierzu: „Im Jahr 2025 haben wir im Rahmen der Innenstadtoffensive in Kassel bei fast 200 Schwerpunktkontrollen Personen überprüft, über 150 Personen vorläufig festgenommen, 49 Haftbefehle vollstreckt und 480 Strafverfahren sowie 74 Ordnungswidrigkeitenverfahren eingeleitet. In der Waffenverbotszone sind alleine durch die Polizei im vergangenen Jahr 120 Waffen, darunter 78 Messer sichergestellt worden. Jede sichergestellte Waffe kann keinen anderen Menschen mehr verletzen und ich möchte anführen, dass diese Waffen und Messer in den allermeisten Fällen

Personen mit bereits vorhandenen polizeilichen Erkenntnissen abgenommen wurden. Des Weiteren leistet uns die Videoschutzanlage in der Kasseler Innenstadt wertvolle Unterstützung. Im Videoschutzbereich wurden im Jahr 2025 insgesamt 530 Straftaten registriert (2024: 401), in 151 dieser Fälle war die Straftat aufgrund der Auswertung der Aufzeichnungen festgestellt worden oder die Aufzeichnung hat einen wesentlichen Beitrag zur Klärung oder Täteridentifizierung beigetragen.

Die OE City, die im Mai 2024 ihre Arbeit aufnahm und inzwischen eine feste Größe geworden ist, hat im vergangenen Jahr erneut zahlreiche Kriminelle in Untersuchungshaft bringen können. Hier sind die guten Abstimmungen und zielgerichteten Absprachen mit der Staatsanwaltschaft Kassel besonders hervorzuheben. In mittlerweile 38 Fällen (seit Mai 2024) folgten Gerichte den von der Staatsanwaltschaft gestellten und von der Polizei angeregten Anträgen auf Untersuchungshaft. Die Fahnder der OE City berichten, dass innerhalb des kriminellen Milieus aufgrund des hohen Drucks der Verfolgungsbehörden eine starke Verunsicherung zu verzeichnen ist und sich feste Strukturen nicht mehr in gleicher Form bilden können wie zuvor. Ich bin davon überzeugt, dass sich die Verbesserung der objektiven Sicherheitslage langfristig auch auf das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung auswirken und zu einem Mehr an Lebensqualität beitragen wird.“



INNENSTADTOFFENSIVE
Kassel 2025

- ✓ 1.734 Personenkontrollen
- ✓ 151 Festnahmen
- ✓ 49 vollstreckte Haftbefehle
- ✓ 480 Straftaten, 74 Ordnungswidrigkeiten

OE City

- ✓ 61 Haftbefehle
- ✓ 38 erwirkte U-Haftbefehle (seit Bestehen)
- ✓ 235 Strafanzeigen nach Betäubungsmittelgesetz
- ✓ 164 Strafanzeigen nach Konsumcannabisgesetz
- ✓ zahlreiche Bargeldsicherstellungen nach Gefahrenabwehrrecht

INNENSTADT OFFENSIVE

In Nordhessen sind Messerangriffe um 40,1 % auf nun 52 Fälle zurückgegangen. Beim Großteil der Fälle handelt es sich um gefährliche Körperverletzungen (38). Die Opferzahlen gingen ebenfalls um 38,2 % von 102 auf 63 Opfer zurück. In Kassel sanken die Fälle von Messerangriffen in öffentlichen Bereichen von 49 auf 37 und im Landkreis Kassel von 10 auf 3.

Auch die Fälle im Bereich des „Straßenraubs“ sind stark zurückgegangen. In Nordhessen lagen sie 23,4 % niedriger bei 108, in Kassel 33,0 % niedriger bei 63 und im Landkreis Kassel 21,4 % niedriger bei 11.

Mit Blick auf die Fallzahlen der Straßenkriminalität in ganz Nordhessen schlägt sich der im Bereich der Stadt Kassel gesetzte Trend ebenfalls nieder. Hier ist ein Rückgang der Fallzahlen um 2,7 % bzw. 873 Fälle auf nunmehr 7.119 Straftaten zu verzeichnen. Gleiches gilt für den Landkreis Kassel, wo 96 Fälle weniger (-7,3 % auf 1.221) registriert wurden.

Rauschgiftkriminalität rückläufig

In Nordhessen sind die Zahlen der Rauschgiftkriminalität zwar von 2.049 auf 1.743 Fälle um 14,9 % zurückgegangen, aber dieses Bild ist aufgrund der Einführung des Konsumcannabisgesetzes (KCanG) zum 01.04.2024 unscharf. Seitdem ist der Besitz von getrocknetem Cannabis bis 25 Gramm für Erwachsene erlaubt. Und auch strafbewährte Verstöße gegen das KCanG, wie beispielsweise der Straßenhandel mit Cannabisprodukten, werden nicht mehr unter „Rauschgiftdelikten“, sondern in einer eigenen Kategorie erfasst. So wurden im Jahr 2024 insgesamt 169 und in 2025 insgesamt 462 Verstöße gegen das KCanG in Nordhessen erfasst. Ein nicht geringer Teil dieser Fälle ist auf die Arbeit der OE City und die Maßnahmen der Innenstadtoffensive zurückzuführen, da die polizeilichen Einsatzkräfte weiterhin gegen den illegalen und an Brennpunkten florierenden Straßenhandel mit Haschisch und Marihuana vorgehen.



Ein aussagekräftiges Bild der Rauschgiftkriminalität erhält man jedoch mit Betrachtung der einzelnen Drogenarten. Allgemeine Heroinverstöße (Besitz, Erwerb, etc.) sind um 1,7 % auf 59 Fälle zurückgegangen, Verstöße mit Kokain (inklusive Crack) um 27,5 % auf 334 Straftaten gestiegen. In Kassel stiegen die allgemeinen Heroinverstöße auf 50 von zuvor 34, die Verstöße Kokain / Crack machen jedoch einen deutlich größeren Anteil aus und liegen bei 261 (von 176).

Auch beim Handel / Schmuggel lässt sich die Wirkung der polizeilichen Maßnahmen erkennen. Drogendelikte sind in der Regel Kontrolldelikte, das heißt, sie werden durch aktive Kontrollen und Ermittlungen vom Dunkelfeld ins „Hellfeld“ geholt. In Nordhessen sank die Zahl der Fälle von Drogenhandel oder -schmuggel aufgrund der oben beschriebenen Cannabis-Effekte zwar insgesamt um 25,4 % auf 261 Fälle, bei Heroin (+84,6 % auf 24) und Kokain / Crack (+48,5 % auf 101) sind jedoch deutlich mehr Verfahren durch die Polizei eingeleitet worden. Gleiches gilt für den Bereich der Stadt Kassel (Heroinhandel / -schmuggel von 11 auf 22 Fälle, Kokain/Crackhandel oder -schmuggel von 58 auf 90), wo die Zahlen ebenfalls deutlich stiegen.

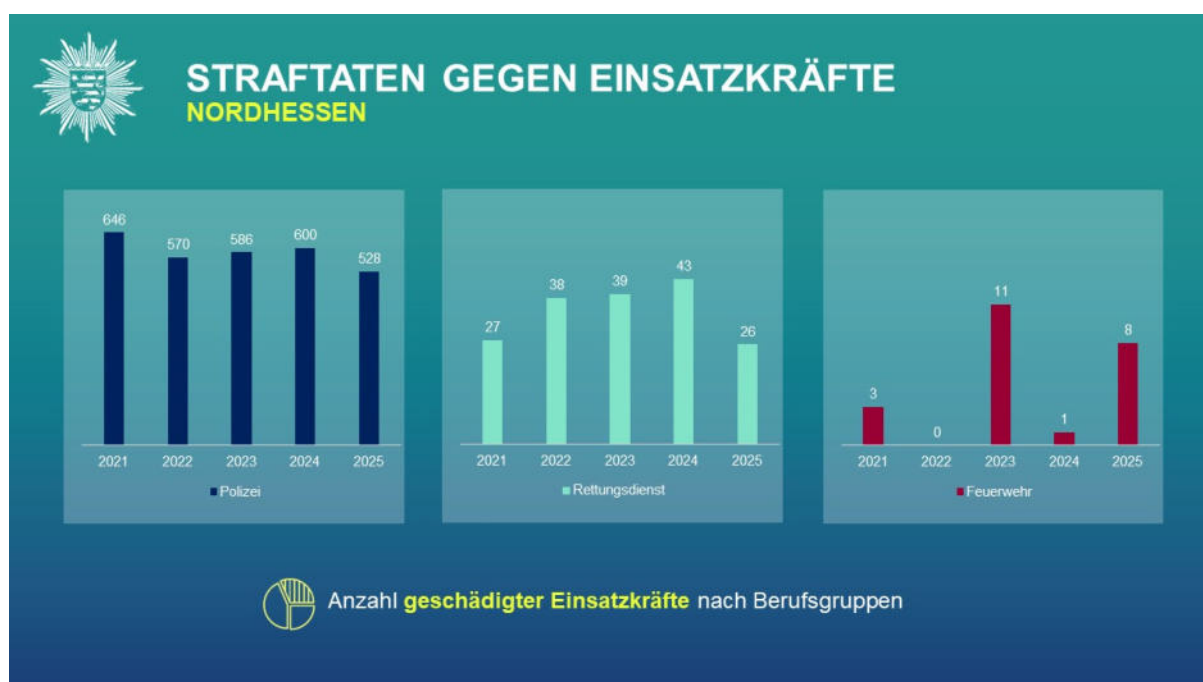
Die gezielten polizeilichen Kontrollen führen demnach mehr Kokain/Crack zu Tage.

Im Landkreis Kassel spielt Heroin weiterhin keine Rolle (0 allgemeine Verstöße) und Kokain / Crack mit 17 Fällen nur eine untergeordnete. Diese Aussage trifft auch auf die Fälle von Handel / Schmuggel (Heroin 2, Kokain/Crack 2) zu.

Leider fast täglich Gewalt gegen Einsatzkräfte

Wenn man den Zahlen der Straftaten gegen diejenigen, die sich tagtäglich für die Sicherheit, den Schutz und die Rettung anderer Menschen einsetzen, etwas Positives abgewinnen möchte, dann eventuell den Rückgang der Fallzahlen von 308 auf 275. Nichtsdestotrotz überwiegt der traurige Umstand, dass in Nordhessen fast täglich Polizisten, Rettungs- oder Feuerwehrkräfte bei ihrer Arbeit angegriffen werden und die Zahlen weiterhin auf einem hohen Niveau sind.

528 Polizistinnen und Polizisten sind im vergangenen Jahr im Rahmen ihres Dienstes das Opfer einer Straftat, beispielsweise eines Widerstands oder eines tätlichen Angriffs, geworden (600 in 2024). 26 Bedienstete von Rettungsdiensten (zuvor 46) und 8 Einsatzkräfte der Feuerwehr (zuvor 1) wurden im Einsatz das Opfer von Gewalt oder strafbaren Handlungen.



Polizeipräsident Marco Bärli macht deutlich: „Ich habe zu Straftaten gegen Einsatzkräfte eine klare Haltung, die ich auch schon bei unserer „Respektveranstaltung“ auf dem Königsplatz im August 2025 gegenüber der Blaulichtfamilie und bei verschiedenen öffentlichkeitswirksamen Terminen erläutert habe: Einsatzkräfte verdienen Respekt, Anerkennung und Wertschätzung. Sie setzen sich teils ehrenamtlich für unsere Gesellschaft und die Rettung, den Schutz oder die Sicherheit anderer ein. Es ist vor allem ihnen zu verdanken, dass Nordhessen so eine sichere Region ist. Wer sie angreift, überschreitet eine rote Linie. Jeder Angriff ist beschämend. Hier braucht es nicht nur polizeiliche Konsequenz, sondern auch eine klare gesellschaftliche Haltung und eine schnelle, spürbare Reaktion des Rechtsstaates. Ich werde weiterhin konsequent dafür eintreten, dass unsere Einsatzkräfte mehr Respekt, Anerkennung und Wertschätzung erfahren.“

Zwei vollendete Tötungsdelikte in Kassel an einem Tag

Aufgrund der bundesweit einheitlichen Erfassungskriterien der Polizeilichen Kriminalstatistik, bei der es sich um einen Ausgangsstatistik handelt, ist die Aussage der Zahlen der Tötungsdelikte sehr unscharf. Dies liegt an den teils langjährigen und umfangreichen Ermittlungsverfahren in diesem Deliktsbereich, die dazu führen, dass Fälle erst in späteren Jahren in die Statistik einfließen, sowie an den niedrigen Fallzahlen, die Angaben zu prozentualen Anstiegen wenig aussagekräftig werden lassen.

Im vergangenen Jahr ereigneten sich am 20. März an nur einem Tag jedoch zwei vollendete Tötungsdelikte, die nach derzeitigem Stand der Ermittlungen offenbar auf das Konto ein und derselben Täter gingen. Diese Fälle finden sich unter den drei vollendeten Morden in 2025 in Nordhessen wieder. Insgesamt registriert die Statistik in Nordhessen 13 Mordversuche (davon „nur“ 5 aus 2025) und 3 vollendete Morde (Vorjahr 6 Versuche und 0 Vollendungen) sowie 28 versuchte und 5 vollendete Totschlagsdelikte (26 und 4 im Vorjahr). In Kassel sind 5 Mordversuche und 2 Vollendungen sowie 9 versuchte und 2 vollendete Totschläge (10 und 1 in 2024) zu verzeichnen. Im Landkreis Kassel wurden folgende Fallzahlen erfasst: 2 Mordversuche, ein Mord (1 und 0 im Vorjahr) sowie ein Totschlagversuch und ein vollendeter Totschlag (4 und 1 in 2024).

Anstieg von Wohnungseinbrüchen bei langjährigen Tiefständen

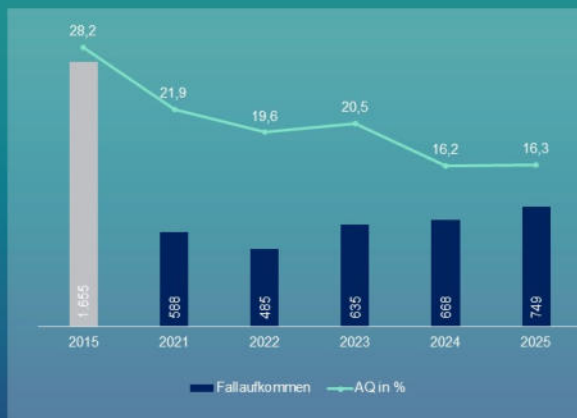
Die Anzahl der Wohnungseinbrüche sind in Nordhessen von 668 auf 749 Fälle um 12,1 % angestiegen, bei gleichzeitigem Rückgang der Versuchsquote von 50,1 % auf 42,3 %. Die Aufklärungsquote lag fast unverändert bei 16,3 % (zuvor 16,2 %).

Zwar sind die Zahlen in der langjährigen Betrachtung noch im Bereich von Tiefständen - in 2015 gab es mit 1.655 noch mehr als doppelt so viele Wohnungseinbrüche - dennoch wird die Polizei diesen Deliktsbereich im Jahr 2026 weiterhin konsequent aufmerksam im Auge behalten. Neben den Präventionsbemühungen in Form von kostenlosen Objekt- und Verhaltensberatungen durch Fachberaterinnen und Fachberater der Polizei sowie Informationsständen und -veranstaltungen werden auch täterorientierte Ermittlungen, Schwerpunktkontrollen sowie der Einsatz moderner Technik, wie der „WED-App“ oder eines Polizei-Messaging-Dienstes, ein Baustein bei der Bekämpfung von Wohnungseinbrüchen sein.

In Kassel lagen die Zahlen in 2025 auf dem Vorjahresniveau (248 auf 245 zurückgegangen), im Landkreis Kassel konnte ebenfalls ein marginaler Rückgang von 201 auf 197 Fälle registriert werden. Die Versuchsquoten gingen auch hier jeweils zurück (Stadt: 49,6 % auf 41,2 %, Landkreis 45,3 auf 44,2 %).



WOHNUNGSEINBRUCH NORDHESSEN



Anstieg der Fallzahlen um 12,1 %
(+81 Fälle)



Fallzahlen langfristig noch auf niedrigem Niveau



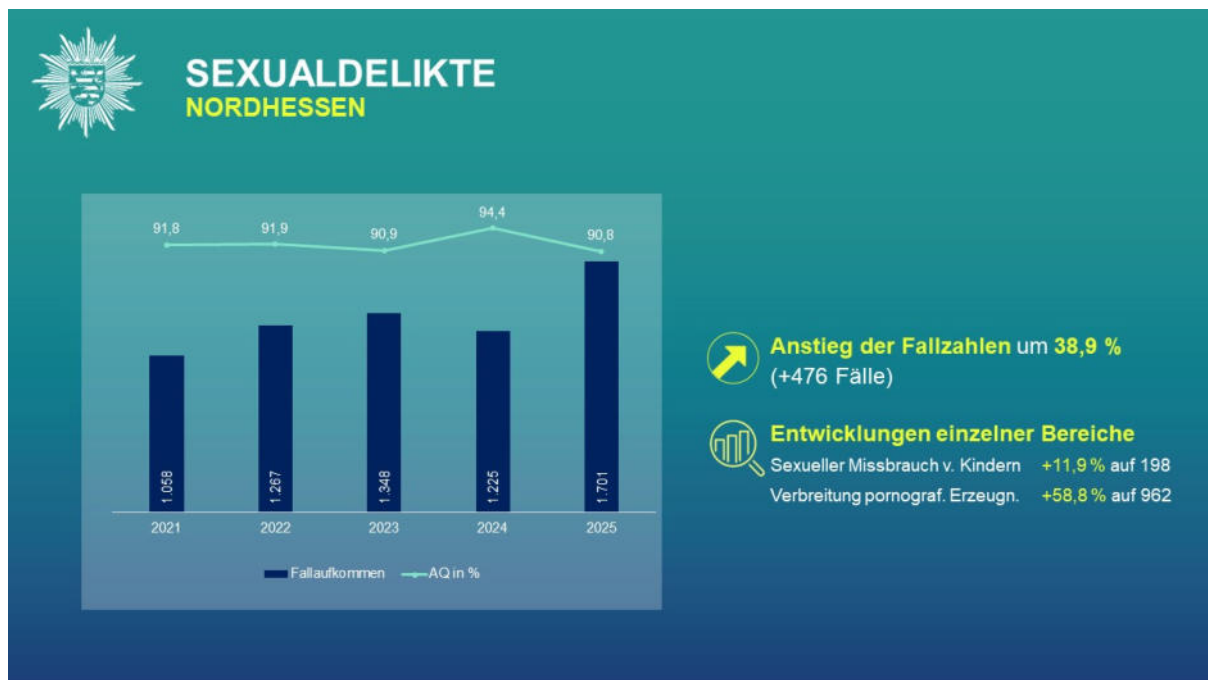
Rückgang der Versuche von 50,1 % auf 42,3 %

Der Anstieg der Fallzahlen und der Rückgang der Versuchsquoten lässt sich aus Sicht der zuständigen Ermittler der Fachkommissariate unter anderem damit erklären, dass im vergangenen Jahr zwei überregional agierende und professionelle Einbrecherbanden auch das für sie strategisch günstig liegende Nordhessen heimsuchten. Da professionelle Täter in der Regel weniger Anläufe benötigen, Fenster oder Türen aufzubrechen, verursachen sie auch weniger „Versuchstaten“ als beispielsweise örtlich agierende Täter im Bereich der Beschaffungskriminalität. In einigen Fällen konnten Einbrüche bereits Tätern dieser überregional agierenden Gruppen zugeordnet werden, dennoch dauern die umfangreichen Ermittlungskomplexe unter intensivem Austausch mit den Kriminalpolizeidienststellen anderer Bundesländer in diesem Kontext fort.

Geldautomatensprengungen: Nur ein Automat in Nordhessen in 2025 gesprengt

Konkrete Maßnahmen gegen Geldautomatensprengungen waren 2025 auch in Nordhessen überaus wirksam. Das stellt einen erheblichen Sicherheitsgewinn dar, denn die Täter sind hochgefährlich und besonders skrupellos. In Hessen sind die Fallzahlen von 61 in 2023, auf 24 in 2024 und auf 6 in 2025 gesunken. In Nordhessen ging die Zahl von 8 in 2023, auf 3 in 2024 auf nunmehr einen Fall zurück. Am 23. Juli 2025 war ein Geldautomat an der Talstation der Ettelsberg-Seilbahn in Willingen gesprengt worden, wobei der Automat zerstört und an dem Gebäude ein erheblicher Schaden entstanden war. Diese sehr positive Entwicklung ist das Ergebnis vernetzter Maßnahmen der Prävention und Repression. So hat auch die landesweit geschlossene Allianz „Geldautomaten“, der sich auch zahlreiche nordhessische Geldinstitute angeschlossen haben, ihren Anteil am Erfolg.

Anstieg von Sexualdelikten



Die Zahl der Sexualdelikte in Nordhessen ist bedauerlicher Weise um 476 Fälle (38,9 %) von 1.225 auf 1.701 Straftaten gestiegen, wobei mehr als 9 von 10 Fällen aufgeklärt werden (90,8 %) – ein ausgesprochen hoher Wert. Der negative Gesamttrend lässt sich auch in Kassel und im Landkreis Kassel erkennen, wo Anstiege von 39,8 % (372 auf 520 Fälle) bzw. 53,6 % (252 auf 387 Fälle) verzeichnet werden müssen. Den Großteil der Fallzahlen und des Anstiegs bilden Delikte der Verbreitung pornografischer Inhalte (Erzeugnisse), bei denen in Nordhessen nach 600 nun 962 Fälle registriert wurden.

Sexualdelikte – Kinder als Opfer

Die Straftaten um Verbreitung, Erwerb, Besitz und Herstellung von Kinderpornografie sind im vergangenen in Nordhessen von 372 auf 674 Fälle angestiegen. Ebenfalls nach oben gegangen sind die Zahlen des sexuellen Missbrauchs von Kindern von 177 auf 198 Fälle. Neben einer verstärkten Sensibilisierung für dieses Thema trägt der Ausbau der „FOKUS“-Dienststellen bei der Polizei dazu bei, dass immer mehr Taten des Dunkelfelds ans Tageslicht kommen. Alleine in Nordhessen wurden im vergangenen Jahr durch die FOKUS-Dienststelle knapp 300 Durchsuchungen vorgenommen, 9 Haftbefehle vollstreckt und 1.500 Datenträger sichergestellt.

Der **Leiter der Abteilung Einsatz, Rainer Neusüß**, weist darauf hin, dass hier die Gesellschaft insgesamt und Anstrengungen von allen Seiten gefragt sind: *„Unsere Kolleginnen und Kollegen des ehemaligen ZK FOKUS/ neu der Kriminalinspektion Schwere und Organisierte Kriminalität widmen sich der Bekämpfung des Kindesmissbrauchs und der Kinderpornografie mit beispielgebendem Engagement. Die hohen Fallzahlen zeigen, dass die Anstrengungen zur Erhellung vieler schrecklicher Taten führen, die früher im Verborgenen blieben und weiteres Leid für die Opfer bedeuteten. Weiterhin führen erweiterte gesetzliche Meldepflichten bzw. -befugnisse und Meldungen von Organisationen wie „NCMEC“ - National Center for Missing and Exploited Children - zu einem Anstieg der Strafverfahren bei der Verbreitung von Kinderpornografie. Aber auch eine gestiegene Sensibilität in der Bevölkerung, an Schulen, in Vereinen oder in der Elternschaft hilft bei der Entdeckung und Verfolgung dieser*

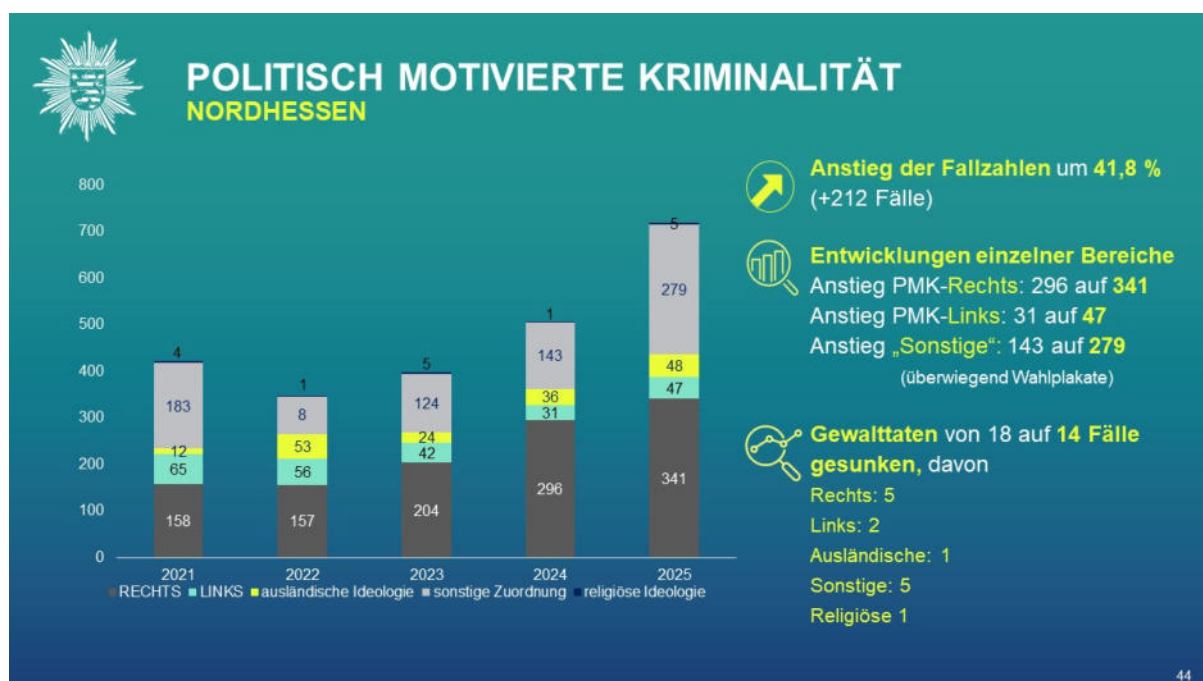
Delikte. Im vergangenen Jahr haben wir verschiedene Präventionsformate und eine Vielzahl von Veranstaltungen zum Schutz unserer Kinder durchgeführt. 126 Veranstaltungen haben in Nordhessen stattgefunden, wobei die Formate „Digital Natives“, „Brich Dein Schweigen“, #Aktion Schutzschild oder auch ein Theaterstück „Trau Dich“ zielgruppenorientiert gestaltet sind. Wir werden dieses Thema weiterhin ganzheitlich verfolgen und versuchen, an möglichst vielen entscheidenden Stellen dafür zu sensibilisieren.“

SÄM: Ältere Menschen weiterhin im Fokus von Kriminellen

Eine leider immerwährende Tatsache ist, dass sich auch Kriminelle weiterentwickeln und den digitalen Fortschritt nutzen. Unglücklicherweise ist die Zielgruppe im Bereich von Vermögensstraftaten vermehrt auch die ältere Bevölkerung. Die unterschiedlichsten Maschen im Bereich der SÄM - Straftaten zum Nachteil älterer Menschen - bewegen sich von Schockanrufen oder falschen Polizeibeamten am Telefon, über falsche Gewinnversprechen, betrügerische Finanzgeschäfte und Investments oder die angeblich große Liebe im Internet beim Lovescamming, um nur Einige zu nennen. Diese Taten werden in der Regel im Ausland durch Banden initiiert und in der PKS als sogenannten „Auslandstraftaten“ erfasst. Hier lässt sich bei den Betrugsdelikten zwar ein leichter Rückgang von 5.237 auf 5.076 feststellen, dennoch belaufen sich im Falle von vollendeten Delikten die verlorenen Vermögenswerte nicht selten im fünf- oder sogar sechststelligen Bereich.

Neben der Strafverfolgung im Austausch mit nationalen und internationalen Ermittlungsbehörden setzt das Polizeipräsidium Nordhessen im Bereich der SÄM auch auf umfangreiche Prävention. Zielgerichtete Präventionskampagnen sind seit Jahren fester Bestandteil, zudem werden in unserer Region auch zunehmend Sicherheitsberaterinnen und -berater für Senioren (SfS) durch die Polizei geschult, die als „Multiplikatoren“ ihre älteren Mitmenschen über derartige Betrugsmaschen aufklären und sie davor warnen. Inzwischen sind in Nordhessen 171 SfS ausgebildet worden (35 in 2025).

Politisch motivierte Kriminalität



Die Zahlen der politisch motivierten Straftaten sind angestiegen. Diese Entwicklung betrifft mehrere Phänomenbereiche. In Nordhessen wurden nach 507 Fällen im Jahr 2024 nun 719 Straftaten registriert, bei denen zusätzlich zu dem Grundstrafatbestand auch der Verdacht auf eine politische bzw. religiöse Motivation seitens des Täters oder der Täterin bestand. Die Zahl der Gewaltdelikte ist hingegen von 18 auf 14 zurückgegangen.

Der Großteil der Fälle politisch motivierter Kriminalität kommt weiterhin aus dem Bereich „Rechts“, wo ein Anstieg von 296 auf 341 Fälle verzeichnet werden musste. Den Großteil dieser Fälle bilden mit 222 Fällen Straftaten des „Verwendens von Kennzeichen verfassungsfeindlicher Organisationen“ (worumter beispielsweise Hakenkreuze fallen) und 67 Fälle von Volksverhetzung. Im vergangenen Jahr wurden 5 rechtsextremistische Gewalttaten registriert. Dabei handelt es sich um Körperverletzungen, Bedrohungen und verhetzende, respektive rassistische Beleidigungen. Drei dieser Taten ereigneten sich in Kassel, eine in Immenhausen und eine in Korbach.

Ebenfalls deutlich gestiegen sind Zahlen der linksextremistisch motivierten Kriminalität. Nach 31 Fällen im Vorjahr mussten im Jahr 2025 nun 47 Fälle verzeichnet werden, darunter überwiegend Sachbeschädigungen (41 Fälle), beispielsweise durch Graffiti oder das Aufkleben von Stickern oder Plakaten. Darüber hinaus mussten zwei linksextremistische Gewaltdelikte festgestellt werden. Einen schwerwiegenden Fall stellt sicherlich der Brandanschlag auf vier zivile Fahrzeuge der Bundeswehr in Kassel am 19. August dar.

Polizeipräsident Marco Bärtil zu dem Anstieg politisch motivierter Kriminalität: *„Leider lässt sich die weltpolitische Lage und die zunehmende Polarisierung innerhalb unserer Gesellschaft auch an der Zunahme der Straftaten erkennen, die sich gegen unseren Staat und unsere freiheitliche Demokratie und somit auch gegen unser friedliches Zusammenleben richten. Alle Arten des politischen Extremismus fordern unsere volle Aufmerksamkeit. Es gibt in Nordhessen weiterhin deutlich mehr rechts- als linksextreme Straftaten. Wir bekämpfen jedoch alle Formen mit gleicher Konsequenz, egal ob sie rechts, links oder religiös motiviert sind, denn es gibt keinen besseren oder schlechteren Extremismus. Neben der Bekämpfung der allgemeinen Kriminalitätsformen werden wir im Jahr 2026 daher auch wieder einen großen Anteil unserer Anstrengungen im Bereich der politisch motivierten Kriminalität einbringen.“*

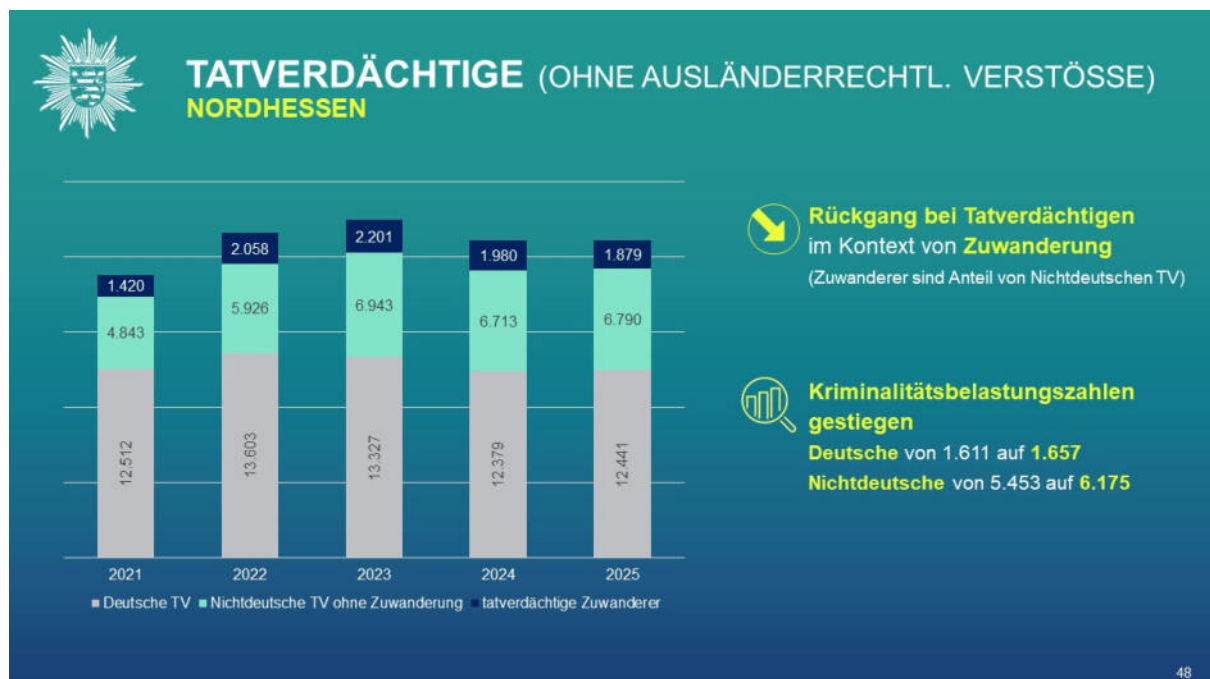
Straftaten gegen Amts- und Mandatsträger

Ebenfalls gestiegen ist die Zahl der Straftaten gegen Amts- und Mandatsträger in Nordhessen von 25 auf 36. In fast allen Fällen richteten sich Drohungen oder Beleidigungen über Kommentare, Schreiben oder Schmierereien in der Öffentlichkeit an die Geschädigten. In einem Fall wurde ein Bürgermeister in der Öffentlichkeit persönlich beschimpft. Neben der konsequenten Strafverfolgung setzt die Polizei hier weiterhin auch auf Prävention in Form von Sensibilisierungsveranstaltungen und der Beratung von Betroffenen. Des Weiteren steht Amts- und Mandatsträgern bei der Kriminalinspektion Staatsschutz des Polizeipräsidiums Nordhessen ein sogenannter „Single Point of Contact“ als zentrale Anlaufstelle zur Verfügung.

„Es ist absolut untragbar, dass Menschen, die sich für unsere Gesellschaft engagieren, Opfer von Hass und Gewalt werden. Auch vor dem Hintergrund der bevorstehenden Kommunalwahlen verurteile ich diese Angriffe mit aller Entschiedenheit. Wer gewalttätig gegen demokratisch gewählte Vertreter vorgeht, greift nicht nur Einzelne an, sondern unsere gesamte Gesellschaft. Wir werden alles tun, um diese Täter zur Rechenschaft zu ziehen und die Sicherheit unserer Mandatsträger zu gewährleisten“, so **Polizeipräsident Marco Bärtil**.

Tatverdächtige: Betrachtung Deutsche / Nichtdeutsche und Zuwanderung

Die Zahl der ermittelten Tatverdächtigen ist in Nordhessen von 19.095 auf 19.452 gestiegen. Von diesen hatten 12.445 (zuvor 12.382) die deutsche Staatsangehörigkeit und 7.007 (zuvor 6.713) waren „Nichtdeutsche“. Allerdings müssen diese Zahlen in den Kontext des jeweiligen Anteils an der Bevölkerung gesetzt werden. Hieraus ergibt sich die sogenannten Kriminalitätsbelastungszahl, die Zahl der Tatverdächtigen je 100.000 Personen der deutschen bzw. nichtdeutschen Wohnbevölkerung. Bei den deutschen Tatverdächtigen ist die Kriminalitätsbelastungszahl von 1.611 auf 1.657 gestiegen. Ebenso stieg die Kriminalitätsbelastungszahl (KBZ) bei der nichtdeutschen Wohnbevölkerung von 5.596 auf 6.372 an. In der Betrachtung der nichtdeutschen Tatverdächtigen ohne ausländerrechtliche Verstöße (6.790 Verdächtige) liegt die KBZ noch bei 6.175 (im Vorjahr 5.453).



Bei der Kriminalität im Kontext von Zuwanderung ist ein Rückgang von 2.155 Tatverdächtigen „Zuwanderern“ auf 2.080 zu verzeichnen. Auch bei der Betrachtung ohne ausländerrechtliche Verstöße ging die Zahl der Tatverdächtigen „Zuwanderer“ von 1.980 auf 1.879 zurück.

Jugendkriminalität in den letzten Jahren gesunken

Die Zahlen der Jugendkriminalität sind in den letzten Jahren gesunken. Im Jahr 2022 registrierte die PKS in Nordhessen 5.741 Fälle, wobei im Jahr 2025 mit 4.744 Fällen in etwa wieder das niedrige Vorjahresniveau (2024: 4.739) erreicht wurde. Auch der prozentuale Anteil jugendlicher Tatverdächtiger an der Gesamtzahl der Tatverdächtigen ist zurückgegangen (2022: 20,9 %) und blieb in 2025 mit 19,0 % exakt auf dem Vorjahresniveau.

In diesem Kontext steht für die Behörden der Präventionsgedanke eindeutig im Vordergrund. Mit dem Haus des Jugendrechts, unter dessen Dach Staatsanwaltschaft, Jugendamt und Polizei in Kassel vereint sind, wird Jugenddelinquenz bereits zielgerichtet und mit präventivem Charakter begegnet. Die Arbeit und Vernetzung der Jugendkoordinatoren des Polizeipräsidiums bzw. in den Polizeidirektionen leistet einen weiteren wichtigen Beitrag, um

Jugendliche im Rahmen der Präventionsarbeit zu erreichen und über die Folgen von strafbarem Handeln in allen Facetten aufzuklären.

Ausblick 2026

Polizeipräsident Marco Bärthel gab zum Ende der Vorstellung der Kriminalitätszahlen einen Ausblick auf die Arbeit und Schwerpunkte des Polizeipräsidiums Nordhessen in diesem Jahr: *„Die PKS zeigt uns die objektive, bekannt gewordene Sicherheitslage im Hellfeld. Gleichzeitig wissen wir, dass auch die subjektive Sicherheitslage einen wesentlichen Einfluss darauf hat, ob sich Menschen sicher fühlen. Wir sehen, dass Kriminalität sich verändert. Sie wird in Teilen digitaler, schneller, und in manchen Bereichen enthemmter. Daher kommt es im Wesentlichen auf folgende Dinge an: Präsenz, moderne Ermittlungsmethoden, ein an Herausforderungen orientierter rechtlicher Rahmen, Konsequenz und Prävention.*

Präsenz, weil Sicherheit sichtbar sein muss. Moderne Ermittlungsmethoden und ein an Herausforderungen orientierter Rechtsrahmen, weil sich Kriminalitätsformen ständig entwickeln. Konsequenz, weil Straftaten Folgen haben müssen. Und Prävention, weil gute Sicherheitsarbeit nicht erst am Tatort beginnt, sondern bestenfalls vorher ansetzt.

Die Leistungsfähigkeit unserer Polizei misst sich nicht nur daran, wie viele Straftaten registriert werden, sondern auch daran, wie professionell, schnell und wirksam wir darauf reagieren. Wo wir aufklären, schützen wir nicht nur Opferinteressen, sondern stärken auch das Vertrauen in unseren Rechtsstaat.

Wir werden weiterhin alle Sicherheitsbereiche sowie die Sicherheit auf den Straßen Kassels und Nordhessen im Blick haben. Mit der Sicherheitsinitiative KOMPASS, an der in Nordhessen inzwischen 20 Städte und Gemeinden teilnehmen und auch schon sieben Sicherheitssiegel verliehen wurden, wird vielerorts bereits ein wichtiger Beitrag für die Verbesserung der objektiven Sicherheit, aber auch des Sicherheitsgefühls der Menschen in unserer schönen Region geleistet. Wir werden uns im Bereich der Kriminalitätsbekämpfung so ausrichten, dass diese aus einer Hand erfolgt und mit den Anforderungen unserer Zeit schritthalten kann. Ein zentrales Thema wird auch die Bekämpfung des Sozialleistungsbetrugs bleiben. Unser Sozialstaat ist kein Selbstbedienungsladen. Die Akzeptanz aller rechtschaffenden Menschen erhalten wir nur dann, wenn wir gegen die vorgehen, die sich auf Kosten anderer rechtswidrig bereichern. Hier werden das Land Hessen und auch wir in Nordhessen entsprechende Schwerpunkte setzen und den negativen Entwicklungen mit schwerpunktmäßigen Aktionstagen begegnen.

Ich möchte mich an dieser Stelle bei meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren professionellen, motivierten und hochengagierten Einsatz und die Bewältigung der großen Herausforderungen bedanken. Sie stehen 24/7, bei Wind und Wetter, oft unter hoher Belastung, für die Sicherheit der Menschen in Nordhessen ein und tun das mit großer Hingabe, was mich wirklich stolz macht.

Ebenso danke ich allen Partnern in Städten, Kommunen, Verwaltung, Justiz, Feuerwehren, Bundeswehr, Bundespolizei, Rettungsdiensten, Schulen, Jugendhilfe, Präventionsräten, Hilfseinrichtungen, Kirchen, Wirtschaft, Wissenschaft und denjenigen Bürgerinnen und Bürgern der Gesellschaft, die zum Gelingen eines friedlichen Zusammenlebens beitragen.

Denn auch das zeigt die PKS - Jahr für Jahr:

Sicherheit entsteht nicht allein durch die Polizei. Sicherheit entsteht dort, wo Verantwortung gemeinsam übernommen wird.“

Herausgeber:
Polizeipräsidium Nordhessen
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit